

# COMIC 9 - WAS FÜR TYPEN?!

## Mensch und Natur zusammendenken

Angler und Fische beeinflussen sich gegenseitig. Studien unter Beteiligung von Besatzfisch zeigten z. B., dass manche Fischarten rasch lernen, Angelhaken zu vermeiden und dass Angler ungewollt scheue Fische im Bestand fördern, indem sie vornehmlich draufgängerische Fische fangen. Besonders ertragreiche Fischbestände schüren die Erwartungen der Petrijünger, was zu mehr Angeldruck führen kann. Unzufriedene Angler im Verein üben Druck auf Vorstand und Gewässerwarte aus: Sie sollen durch Besatz den (gefühlten oder realen) Fischrückgängen entgegenwirken. Das ist erwiesenermaßen ein Grund für Besatzentscheidungen, teilweise sogar wider besseren Wissens. Eine durchdachte Hege nimmt also die Anglerpsychologie und das Anglerwohl mit in den Blick.

## Angler ist nicht gleich Angler

Wissenschaftler von Besatzfisch machten fünf Anglertypen aus. Wenn Vorstände wissen, welche davon in ungefähren Anteilen im Verein vertreten sind, können sie die Hege an die jeweiligen Erwartungen anpassen. Allerdings schafft keine Maßnahme den optimalen Kompromiss zwischen allen Ansprüchen in nur einem Gewässer. Es empfiehlt sich, die Gewässer anglertypspezifisch zu hegen – für Anglerwohl und Naturschutz.

## Der naturorientierte Angler

Dieser Typ ist vor allem auf das Erholungserlebnis in freier Wildbahn aus. Zugangsbeschränkungen am Wasser kommen ihm entgegen, weil überlaufene Angelstellen dem Naturgenuss entgegenstehen. Zudem schätzt er den Wert von Wildfischen. Darum würde ihm der Verlust von Wildfischen (z. B. durch Gewässerverbau oder Besatz mit Fremdherkünften) einen Großteil der Angelqualität nehmen.

## Der Versorgungsangler

Vertreter dieser Gruppe verfolgen das Ziel, frische Fische für den Verzehr zu fangen. Ein kleines Mindestmaß und hohe tägliche Fangbegrenzungen beschieren ihnen viele der gewünschten Küchenfische. Hier könnte auch Besatz beliebter Küchenfische (z. B. Frühjahrbesatz von Regenbogenforellen) in ökologisch wenig sensiblen Gewässern eine Antwort auf die hohe Entnahmeorientierung sein.

## Der Großfisch-Jäger

Sein größtes Glück sind kapitale Brocken am Haken. Diese kann man im Bestand mit Hilfe von Entnahmefenstern erhalten, denn bei dieser Regelung müssen zu kleine und zu große Fische zurückgesetzt werden. Mindestmaße führen hingegen zu Beständen mit unnatürlich vielen Jungfischen. Auch Zugangsbeschränkungen, um den Angeldruck im Zaum zu halten, sind denkbare Maßnahmen. Besatz sollte moderat erfolgen, damit die Fische ausreichend groß werden können.

## Für die schnellen Hechte

Jede angelfischereiliche Hegemaßnahme führt in der Anglerschaft zu Reaktionen (z. B. ein erhöhter Angelaufwand nach Besatz). Auch sind die Interessen und Ziele unterschiedlicher Anglertypen häufig sehr verschieden. Eine vorausschauende Hegeplanung berücksichtigt die Interessen und Reaktionen verschiedener Anglertypen, um Wege zu finden, durch die Anglerwohl und Fischbestandserhalt in Einklang gebracht werden.

➔ Behalte das Anglerwohl und gleichzeitig die Fischbestandsentwicklung im Blick

## Der Herausforderungen-Sucher

Für ihn stehen anspruchsvolle Techniken oder schwer zu fangende Ziel-fischarten im Mittelpunkt. Ausgebaute Angelstellen oder eine hohe Fisch-dichte sprechen gegen seine Bedürfnisse. Man kommt ihm mit naturbelas-senen Fischbeständen und Gewässern entgegen.

## Der soziale Typ

Beim sozialen Angler spielt der Fang nur eine untergeordnete Rolle. Wich-tiger ist das Beisammensein mit Freunden am Wasser. Gemeinschaftsakti-onen (z. B. Hegefischen) bedienen seine Hauptmotivation für das Angeln.

## Pragmatischer Umgang mit den Prototypen

Natürlich ist diese Typisierung nur prototypisch. Die Motive schwanken häu-fig von Angeltag zu Angeltag. Trotzdem sollten sich Entscheidungsträger mit den Bedürfnissen der Angler auseinandersetzen. Wichtig ist die Verab-schiedung von Einheitsbewirtschaftung, weil diese oft niemanden so richtig zufriedenstellt. Intuitiv machen das schon viele Anglervereine: Sie entwickeln einige Gewässer für Küchenkarpfenangler, andere für Großfischjäger...

## Tipps zum Weiterlesen ([www.besatz-fisch.de](http://www.besatz-fisch.de))

### Besatzfisch-Broschüre / Insbesondere Kapitel 2

Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T., Riepe, C. (2014). Hand in Hand für nachhaltigen Fischbesatz: Zehn Besatzfisch-Kernbotschaften aus fünf Jahren angelfischereilicher Forschung. Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei.

### Besatzfisch-Buch / Insbesondere Kapitel 2

Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T., Riepe, C. (2015). Hand in Hand für eine nachhaltige Angelfischerei: Ergebnisse und Empfehlun-gen aus fünf Jahren praxisorientierter Forschung zu Fischbesatz und seinen Alternativen. Berichte des IGB, Heft 28.

### Besatzfisch-Studien

Arlinghaus, R., Laskowski, K. L., Alós, J., Klefoth, T., Monk, C. T., Nakayama, S. and Schröder, A. Passive gear-induced timidity syndrome in wild fish populations and its potential eco-logi-cal and managerial implications. Fish and Fisheries. Im Druck.

Beardmore, B., Haider, W., Hunt, L.M., Arlinghaus, R. (2011). The importance of trip con-text for determining primary angler motivations: Are more specialized anglers more catch-oriented than previously believed? North American Journal of Fisheries Manage-ment, 31: 861-879.

Beardmore, B., Hunt, L.M., Haider, W., Dorow, M., Arlinghaus, R. (2015). Effectively man-aging angler satisfaction in recreational fisheries requires understanding the fish species and the anglers. Canadian Journal of Fisheries and Aquatic Sciences, 72: 500-513.

Johnston, F.D., Arlinghaus, R., Dieckmann, U. (2010). Diversity and complexity of angler be-haviour drive socially optimal input and output regulations in a bioeconomic recreati-onal-fisheries model. Canadian Journal of Fisheries and Aquatic Sciences, 67: 1507-1531.

Johnston, F.D., Arlinghaus, R., Dieckmann, U. (2013). Fish life history, angler behaviour and optimal management of recreational fisheries. Fish and Fisheries, 14: 554-579.

Klefoth, T., Pieterek, T., Arlinghaus, R. (2013). Impacts of domestication on angling vulnera-bility of common carp, *Cyprinus carpio*: the role of learning, foraging behaviour and food preferences. Fisheries Management and Ecology, 20: 174-186

Halten Sie sich über Neuigkeiten aus der Angelfischereiforschung auf dem Laufenden:

[www.besatz-fisch.de](http://www.besatz-fisch.de)

[www.ifishman.de](http://www.ifishman.de)

[www.facebook.com/ifishman.science](https://www.facebook.com/ifishman.science)

Newsletter-Abo: [www.ifishman.de/news/newsletter](http://www.ifishman.de/news/newsletter)